



Dr. Edgar Franke
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon ☐ 030 227 – 73319
Telefax ☐ 030 227 – 76363
E-Mail: edgar.franke@bundestag.de

Pressemitteilung

Bundesverband der Asbestose-Gruppen im Ministerium für Arbeit und Soziales

Berlin. Die Vertreter der Asbestose Selbsthilfegruppen aus Kassel/Borken sowie Berlin, Hamburg, Essen und Landesbergen/Hannover trafen sich mit Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zu einem Gespräch in Berlin. Gesprächsthema war die Situation von asbesterkranken Menschen und deren Versorgungslage.

Das Gespräch kam durch die Initiative des Bundestagsabgeordneten aus dem Schwalm-Eder-Kreis, Dr. Edgar Franke, zustande. Franke hatte zuvor im Gespräch mit Wilfried Gleissner und Dieter Wickert (Asbestosegruppe Kassel/Borken) von den vielen und zum Teil tödlichen Asbesterkrankungen erfahren. Ebenso erfuhr er von den Umständen, die zu Erkrankungen geführt haben und den Problemen der Auslegung und Anwendung des entsprechenden Unfallrechtes durch die Berufsgenossenschaften und Rentenversicherungen. Franke, der früher als Leiter der Fachhochschule im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung tätig war, erklärte, dass im Einzelfall die Anerkennung der Asbestoseschädigung als Berufserkrankung schnell und unbürokratisch erfolgen muss.

Das Gespräch im Ministerium wurde mit dem Leiter des Referats Unfallversicherung, Herrn Dr. Thomas Molkentin und Regierungsdirektor Herrn Harald Goeke geführt. Ziel war es, auf die zum Teil schweren Asbesterkrankungen und den daraus resultierenden Problemen aufmerksam zu machen. Wichtigster Einwand der Selbsthilfe: viele Asbestunfälle hätten eine lange Latenzzeit. Gemeint ist die Zeit zwischen dem Zeitpunkt des schädigenden Ereignisses und dem Beginn der Erkrankung. Zum Einen ist das Problem, dass die Geschädigten nachweisen müssen, wann und wo sie mit dem Gefahrstoff in Kontakt gekommen sind. Nach einer Zeit von oft weit über 30 und 40 Jahren, fällt es vielen schwer, dies zu belegen und zu beweisen. Zum Anderen besteht ein Problem darin, dass Unfallversicherungsrenten mit den Altersrenten zum Teil verrechnet werden.

Nach dem fast 2stündigem Gespräch ging man mit der Vereinbarung auseinander, dass man die vielschichtigen Probleme der Asbesterkrankungen prüft und eine Anfrage im Bundestag formuliert.